

Journal für Psychologische Studien

Wissenschaft, Philosophie und Religion

Der Psychologe Jesus in Zeiten des COVID-19

Wir befinden uns noch unter der Tyrannei einer globalen Pandemie. Covid-19 ist ein Virus mit hoher Sterblichkeitsinzidenz, das sich auf alle Länder der Welt ausbreitete und unzählige Veränderungen im Alltag

sind ein Beispiel dafür.

Ob wir wohl in der Lage sind, eine andere Alternative zu finden, die uns Trost und Aufrichtung zu bieten vermag? Ich glaube schon, aber es braucht mehr als eine

auf den Geist als Lichtträger hin, der das Universum heller und farbenfroher zu gestalten vermag. Daraus fließt die Erkenntnis der wichtigen Rolle des Ego des Bewusstseins als Element, das den Wandel der Realität bewirken kann.

Ein weiteres Gleichnis: "Das Himmelreich ist wie ein Schatz, der im Acker verborgen liegt. Ein Mann, der ihn auffand, hielt ihn verborgen. Aber voller Freude ging er hin, verkaufte alles was er besaß und erwarb jenen Acker." Damit wies Jesus zweifellos auf den einzigartigen Schatz des Wissens um die Unsterblichkeit des Menschen hin. Jesus kam um uns zu lehren, dass wir alle unsterbliche Wesen sind und dass es unsere psychologische Befähigung ist, durch sämtliche Prüfungen des Lebens mit Gelassenheit zu gehen, wissend, dass wir vor nichts flüchten müssen. Er kam auch um jene zu trösten, die den Tod fürchten und um sie aufzuklären, dass es ein Leben nach dem irdischen Leben gibt.

In Anbetracht unserer derzeitigen Umstände verhilft uns die Psychologie Jesu dazu, unsere innere Harmonie wiederherzustellen, abzuwarten, bis wir einander wiederum liebevoll umarmen können und mit vertrauensvoller Bereitschaft unser Leben weiterzuführen, um der Zukunft ohne Angst und Anspannung entgegenzugehen. Gleichzeitig die Gegenwart zu akzeptieren, denn unsere Unsterblichkeit führt immer Erfahrungen herbei, die unserer Evolution dienen, die den Geist beruhigen und ihn auf die künftigen Herausforderungen vorbereiten, die der Alltag uns beschert.

Adenauer Novaes

Klinischer Psychologe



der Menschen verursachte. Es ist sehr schwierig jemanden zu finden, der nichts davon weiß, zumal die soziale Isolierung den ganzen Planeten betroffen hat. Die Personen reagieren auf verschiedene Weisen auf den äußeren Druck, insbesondere wenn sie dem Verbot ausgesetzt sind sich frei im Umfeld zu bewegen, zudem wenn sie den Verlust der menschlichen Wärme und der aufbauenden Kontakte zu spüren bekommen. Es ist, als ob der Psyche plötzlich Nahrungsmittel und lebensspendende Impulse fehlen würden. Die meisten Menschen suchen nach Alternativen, die eine fehlende Umarmung, einen Austausch von Zuneigung und Geborgenheit durch den physischen Kontakt ersetzen können. Dies sind jedoch Fluchtreaktionen, die nicht imstande sind, den Ersatz herbeizuführen. Die Verstärkung der Kontakte über die sozialen Medien

simple Kenntnisnahme, um ihre Wirksamkeit zu begreifen. Ich beziehe mich auf eine Lebensphilosophie, die uns permanenten Halt und Sicherheit gibt, die uns die Unendlichkeit der Zeit erkennen lässt, daneben die Einsicht vermittelt, dass der beste Platz zu leben in unserem eigenen Inneren ruht. Diese Lebensphilosophie ist in den einfachen und gleichzeitig tiefgründigen Lehren und Gleichnissen Jesu zu finden.

Mit den Worten „Ihr seid das Salz der Erde“ bezeichnet Jesus den Wert des Menschen als meistbegünstigtes Zentrum des universalen Lebens. Dieser Stellenwert in der Schöpfung offenbart die Psychologie Jesu, der die Herrschaft des Geistes über sich selbst deklariert sowie dessen Fähigkeit, jeglichen Widrigkeiten standzuhalten, enthüllt. Die Worte „Ihr seid das Licht der Welt“ weisen

Die Stimme des Herzens in Zeiten der Erneuerung

Häufig fragen wir uns, welche wohl die optimale Lösung für unsere aktuellen und bereits aufgestauten Ängste und Sorgen ist, wobei wir vergessen, dass es am besten ist, „der Stimme des Herzens zu folgen.“ Klar, dass es sich um einen stilistischen Ausdruck handelt, der besagen will, dass wir unseren

das Bedürfnis, empathischen Personen zu begegnen, gerade jetzt, wo wir Kontakt zu wenig erforschten Gebieten in uns aufnehmen, wo noch die Stimmen unserer Herzen widerhallen, die bislang wenig Gehör bei uns fanden. Jetzt, wo das Leben um Erneuerung bittet und wir uns gedrängt fühlen,



Willen umsetzen sollen, und zwar das, was wir am besten für unser Leben halten, was uns so tief zu Herzen geht, dass wir keine Worte dafür finden.

Die Erfordernis auf das Herz zu hören ist so real, dass der Forscher und Spezialist für stressbedingte Störungen und Krankheiten, Doc Childre, Gründer des HeartMath® Instituts, mit einem Forscherteam feststellte, dass das Herz mehr Informationen zum Gehirn sendet als umgekehrt und dass es ein magnetisches Feld besitzt, das aus der Entfernung von einigen Metern vom Körper gemessen werden kann. Childre's Studien weisen nach, dass das Herz sowohl unsere Emotionen äußert als auch durch die Emotionen anderer Menschen beeinflusst wird.

Was uns die Wissenschaft hier zeigen will, sollte uns eigentlich nicht überraschen, denn wir spüren, dass sich jedes Mal etwas in uns verändert, wenn wir mit einer anderen Person in Verbindung treten, sei es durch physische Berührung oder schlicht durch die Empathie. Und wie sehr fühlen wir

unsere verstaubten inneren Schubladen zu öffnen, zeigt die Wissenschaft, was das Herz selbst uns immer sagen wollte: es ist mit großer Kraft und Intelligenz ausgestattet und in der Lage, die Antworten zu inspirieren, die uns behilflich sind, unsere bisherige, kristallisierte Vorgehensweise zu ändern und sie den heutigen Bedürfnissen anzupassen.

Die Welt hat sich verändert und auf unsere Fragen folgen nicht mehr dieselben Antworten wie früher. Denn viel von dem, was wir waren entspricht nicht mehr dem aktuellen Leben und seinen Ansprüchen, sodass uns nichts anderes übrig bleibt als auf das Herz zu hören und zu verstehen, dass die Liebe die Sprache aller Menschen ist.

Iris Sinoti

Jungianische Therapeutin



Die Präsenz Gottes

Die Definition Gottes, die unsere philosophische Argumentation am meisten befriedigt und die unseren Wunsch, die Schöpfung zu verstehen erfüllt, ist jene, die durch das Studium der Spiritistischen Lehre erlangt wird: Gott, der Ursprung von allem, was im Universum existiert. Der nicht-erschaffene Schöpfer, die höchste Intelligenz und die unendliche Güte.

Wenn wir hiervon ausgehen, wie erklärt sich das Böse?

Es existiert kein Ort, an dem Gott nicht wäre. Wenn jedoch das Böse existiert und einen Raum einnimmt, kann Gott dort nicht sein, denn Er ist unendlich gut. Wenn Er nicht dort ist, weiß Er nicht, was geschieht; auf diese Weise verliert Er die Attribute der Allgegenwart und der Allwissenheit - das heißt, Er ist nicht mehr Gott.

Dies ist der Hauptgrund dafür, dass viele Menschen zu Atheisten werden und die Existenz Gottes kategorisch verneinen, denn sie können die Existenz des Bösen, des Leidens und der Ungerechtigkeit nicht mit der eines Wesens vereinbaren, das als gut und barmherzig verehrt wird.

Wenn wir uns für Gott anstelle des Bösen entscheiden, ist das Gute niemals abwesend. Wie sollen wir das Böse nun verstehen? Das Böse ist lediglich die Ignoranz des Guten, es existiert nicht aus sich selbst heraus.

Häufig wird behauptet: *Das Böse ist nur die Abwesenheit des Guten, so wie Dunkelheit die Abwesenheit des Lichts ist.* Dunkelheit ist nicht die Abwesenheit des Lichts; es existiert Licht, nur sehen wir es nicht. Videokameras, deren Linsen für Infrarotlicht empfindlich sind, können in der Dunkelheit *sehen*.

Ebenso wenig ist das Böse die Abwesenheit des Guten, denn in Wahrheit ist das Gute dort, jedoch sehen wir es nicht. Es würde keinerlei Sinn ergeben, dass das Böse aus sich selbst heraus existiert. Paulus von Tarsus schreibt in seinem Brief an die Römer: *Alles geschieht zum Guten* (Röm 8,28). Und der Philosoph Sokrates (400 v. Chr.) postulierte: *Es gibt nur ein Gutes, die Weisheit, und nur ein Böses, die Ignoranz.*

Nichts ist wahrhaftiger als dieses zeitlose Axiom!

Davidson Lemela

Neuropsychologe

Redaktion

Journalist:

Katia Fabiana Fernandes - n° 2264

Redakteurin

Evanise M Zwirtes

Mitarbeiter

Maria Angélica de Mattos - Revision
Cintia C. dos Santos - Englische Übersetzung
Tanya Moore - Englische Revision
Karen Dittrich - Deutsche Übersetzung
Hannelore P. Ribeiro-Deutsche Übersetzung
Maria M Bonsaver - Spanische Übersetzung
Lenéa Bonsaver - Spanische Übersetzung
Nicola P Colameo Italienische Übersetzung
Irène Audi - Französische Übersetzung

Berichterstattung

Adenauer Novaes
Iris Sinoti
Davidson Lemela
Evanise M Zwirtes
Sonia Theodoro da Silva
Cláudio Sinoti

Grafikdesign

Evanise M Zwirtes

Studententreffen (auf Portugiesisch)

Samstag: 16.45 - 19.00 Uhr
Sonntags: 20.00 - 21.30 Uhr
Montags: 20.00 - 22.00 Uhr
Mittwochs: 20.00 - 21.30 Uhr

Studententreffen (auf Englisch)

Mittwochs: 17.20 - 18.30 Uhr

BISHOP CREIGHTON HOUSE
378, Lillie Road - SW6 7PH - London
Informationen: 0207 341 4948
E-mail: spiritistps@gmail.com
www.spiritistps.org
Registered Charity N° 1137238
Registered Company N° 07280490

Resilienz und Leben

Die Erde ist ein riesiges Versuchsgelände zur Vervollkommnung des Geistes, des unsterblichen Wesens.

Was ist dein Lebensziel? Zu lernen? Zu wachsen? Dich weiterzuentwickeln? Falls ja - bist du bereit für die Veränderung? Welche emotionale Antwort hast du auf die existenziellen Herausforderungen, die Prüfungen? Machst du die anderen oder dich selbst verantwortlich? Setzt du den Lernprozess im Angesicht der Hindernisse fort? Betrachtst du dich als flexibel?

Das Leben ist eine ständige Einladung zur Selbstkenntnis, zur Aktualisierung des eigenen Gewissens, zur Entwicklung der Resilienz und Ergebenheit.

Die Resilienz ist die Fähigkeit mit Herausforderungen, den Widrigkeiten des Lebens umzugehen; Hindernisse zu überwinden; dem Druck der Drangsale zu widerstehen; von der Haltung der Anderen zu lernen. Es ist die Fähigkeit zu bewerten, den Lernprozess mit einer neuen inneren Einstellung wieder aufzunehmen, sich selbst zu überwinden. Diese Kraft zum Wachstum und zur Erneuerung sind dem Inneren des Wesens, dem Self immanent. „Der Wille ist die aufgeklärte und wachsame Geschäftsführung, die alle Sektoren der mentalen Wirkung regiert“ und das psychologische, emotionale und spirituelle Gleichgewicht stärkt.

Resilient zu sein hat folgende Vorteile: spirituelle Energien werden wiederaufbereitet; alte emotionelle Wunden geheilt; man versteht das Leben besser; es fällt leichter sich anzupassen und flexibel zu sein; das Selbstwertgefühl, die innere Autonomie werden wiederhergestellt; man erkennt, dass das Problem nicht das Problem ist. Das Problem ist deine Haltung in Bezug auf die externen Erfahrungen, deine egozentrischen Interpretationen. Der resiliente Mensch ist demütig, akzeptiert die Geschehnisse, über die er keine Kontrolle hat und sieht einen Sinn in den Erfahrungen des Lebens.

Das Geistwesen Joanna de Ângelis ergänz: „Die Schmerzempfindlichkeit hängt vom Grad der Evolution des Wesens, von seiner Bewusstseinssebene ab.“

Evanise M Zwirtes

Transpersonale Psychotherapeutin

Der Geist vor sich selbst

Der große Denker der Antike Pythagoras behauptete zurecht, dass die Erde die Wohnstätte der Meinung sei. Wir können versichern, dass - wenn es zu seiner Zeit diese Erkenntnis gab - wir uns heute nicht weit von dieser Definition entfernt befinden. Es scheint, als würden wir uns ihr immer mehr annähern und uns gleichzeitig immer mehr von

und genau dort treten mitunter die Abweichungen vom Weg auf. Der Mensch hat sich daran gewöhnt, das Verständnis der Dinge auf die oberflächlichen Wahrnehmungen des eigenen Geistes zu reduzieren, denn es ist schwer, die Bezugsstrukturen zu durchbrechen und zuzulassen, dass der Geist qualitative Sprünge zu anderen



dem wichtigsten und erhebendsten Prozess entfernen, der jemals in unserer Mitte entstanden ist. Auch diesen haben wir einem Weisen zu verdanken, der die Entwicklung von sich selbst aus skizzierte.

Dieser Weise, Sokrates, lehrte oder besser: führte seine Anhänger und Zuhörer über die schroffen Wege der Meinung bis zu der Erkenntnis, dass die Menschen viel über die anderen wussten, jedoch nichts über sich selbst.

Die sokratische Auffassung und Ironie, bei der Entwicklung der wahren und tiefsten aller Erkenntnisse angewandt, nämlich des Wissens über sich selbst, leitete den Gedanken und den Intellekt auf natürliche Weise zu einem anderen Moment: lerne dich kennen und sei dann aufrichtig in Bezug auf das, was du entdeckt hast. Die Unkenntnis seiner selbst zeigt den entscheidenden Unterschied zwischen der Oberflächlichkeit, mit der der existenzielle menschliche Moment behandelt wird und die möglichen Alternativen für die wirkliche Selbstkenntnis.

Dimensionen des Wissens macht und so die Begrenzungen transzendiert, die durch sukzessive Leben strukturierten Denkens auferlegt wurden.

Der Moment natürlicher Wandlung, den wir erleben, wenn auch schmerzhaft, mobilisiert die Aufmerksamkeit der Menschen auf die notwendige innere Sanierung - wenn wir unseren schwerwiegendsten Fragen unter allen betrachteten Aspekten gegenüberstehen. Indem wir uns vor den göttlichen Gesetzen rehabilitieren, die in unserem Bewusstsein verbleiben, erreichen wir höhere Stufen, auf denen uns die reale Wahrnehmung unserer Essenz dazu führen wird, eines Tages eins mit dem Vater zu sein, so wie im Versprechen Jesu, ohne Diskrepanzen, ohne Modismen oder Mutmaßungen. Dann werden wir verstehen, dass all dies Teil lediglich eines Moments ist und als solcher niemals unsere wahre Identität bildet.

Sonia Theodoro da Silva

Philosophin

Wir befinden uns in diesem Prozess



Unser Zeugnis der Liebe

Die Liebe ist das höchste Gefühl, das uns unaufhörlich inspiriert, einen tiefen Bund mit dem Leben und all seinen Formen einzugehen.

Ihre Ausdrucksfähigkeit gewinnt an Kraft mit der psychologischen, intellektuellen und vornehmlich moralischen und spirituellen Evolution des Wesens, das sich wandelt. Die Liebe verbleibt anfänglich „gefangen“ in den Instinkten und jene, deren Bewusstsein sich noch im Zustand des Schlafes befindet, offenbaren sie auf primitive, ungezügelt und unbewusste Art, die häufig in Konflikte mündet, zumal das Reich der Sinne die Menschen zur schnellen Befriedigung ihrer Gelüste drängt.

In der Phase der Unreife sucht man mehr nach der „Erfüllung durch die Liebe“ als dass man danach strebt, das liebende Wesen selbst zu sein, in der Illusion, dass eine andere Person die Lücke des mangelnden Gefühls auszufüllen vermag. In diesem Fall ist es passender, wenn wir von einem Bedürfnis, einem Wunsch sprechen als von der Liebe. Und solange man sich nicht von dieser Phase des Egozentrismus und Egoismus befreit, erreicht der Ausdruck der Liebe bei weitem nicht seine Möglichkeiten und Potenzialitäten.

Und so eine große Aufgabe könnte niemals in einer einzigen Existenz vollzogen werden, deshalb muss sie im Laufe der Reinkarnationen erfüllt und optimiert werden, sowohl durch die Ausübung der mütterlichen, väterlichen, kindlichen und ehelichen Liebe, als auch durch die freundschaftlichen Beziehungen und alle anderen Formen, in denen sie sich offenbart. Auf diese Weise

lernt der Geist, das Gefühl zu verfeinern und zu veredeln, er entzieht es den eigenen und egobezogenen Interessen und lenkt es auf die Schaffung von uneigennütigen und selbstlosen Beziehungen.

Die großen Widerstände des uneingeschränkten Gebens von Liebe sind neben der Unreife die Folgen von Traumen und missglückten Erfahrungen, die innere Konflikte generieren und dadurch die Liebesfähigkeit beeinträchtigen, bis sie bewältigt werden. Dies erfordert eine Umwälzung der eigenen Standpunkte und Blockaden, gleichzeitig die Erkenntnis, dass wir Wesen im Stadium der Entwicklung sind. Solange der Mensch dies nicht verinnerlicht, wird er die Liebe mit Leid verknüpfen und er wird tatsächlich durch das Leid gehen müssen, bis es ihm gelingt, sich von dieser eingrenzenden Perspektive zu befreien.

Doch die Großzügigkeit des Lebens beschenkt uns mit vielen befreienden Erfahrungen und die Zeugnisse der Liebe dienen oft als Impulse zur Auslösung von tiefen Verwandlungen im Geist, gleichzeitig zu einer Revision der eigenen Konzepte hinsichtlich des Lebens und seiner Bedeutung. Ein Beispiel dafür sind Eltern von Kindern mit Krankheiten oder Behinderungen, die von ihnen mit aufopfernder Hingabe, die aus einer übermenschlichen Kraftquelle zu stammen scheint, umsorgt und gepflegt werden, sodass sie des Öfteren sich selbst vernachlässigen.

Dies sind herausragende Situationen, die deutlich die menschliche Fähigkeit zu selbstloser Aufopferung und zur

Nächstenliebe aufzeigen. Noch edler ist das Vorbild jener, die sich außerhalb von Blutsbanden wohlthätigen und karitativen Diensten widmen und die erneuernde Kraft der Liebe ausströmen, ohne eine andere Belohnung zu erwarten als die Aufgabe zu helfen und zu dienen.

In all diesen Beispielen gelingt es der Liebe, die Barrieren des Egozentrismus zu besiegen, wobei der Mensch die Skala seines Bewusstseins erhöht und sich neuen edlen existenziellen Zielsetzungen zuwendet. Wir sehen dies im Beispiel von Schwester Dulce, von Mutter Theresa von Kalkutta, von Franz von Assisi und anderer anonymer Frauen und Männer, die über den Dienst am Nächsten jegliche religiöse oder philosophische Eingrenzungen transzendierten.

Die Liebe in ihrer vollendeten Form hat uns allerdings Jesus vorgelebt. Seine *Anima*, die weibliche Polarität, wandte sich den Verlassenen, Verachteten und Ausgeschlossenen zu und spendete ihnen Trost und Hilfe. Sein *Animus* offenbarte auf energische, aber gewaltlose Weise die moralische Autorität, wobei er immer bewies, dass die Liebe die wandelnde Kraft ist, die auf verschiedene Arten zum Ausdruck kommt. Durch seinen Tod gab er der Menschheit das größte Zeugnis der Liebe, um zu zeigen, dass es nur von uns selbst abhängt, zur Erleuchtung zu gelangen.

Cláudio Sinoti

Jungianischer Therapeut

